Deutscher Bundestag
11. Wahlperiode

Drucksache 11/7395

15. 06. 90

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Frau Garbe und der Fraktion DIE GRÜNEN — Drucksache 11/7147 —

Dioxinbildung bei der Verbrennung von Pfiffikus und anderen C-Kampfstoffen in Munster

Seit 1916 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges war das Gelände des heutigen Truppenübungsplatzes Munster-Nord als Gasplatz Breloh maßgebliches Zentrum der deutschen Giftgasherstellung und -erprobung. Jeweils nach Ende des Ersten und Zweiten Weltkriegs vollzog sich in diesem Areal die ungeordnete Vernichtung von zehntausenden Tonnen an Kampfstoffbeständen durch Explosionen, Verscharren und Verbrennen in offenen Eisenwannen. Noch bis 1975 wurden auf dem Gelände offene Verbrennungen der Kampfstoffe fortgesetzt. Seit 1982 werden die Kampfstoffe in der Kampfmittelbeseitigungsanlage der Wehrwissenschaftlichen Dienststelle der Bundeswehr für ABC-Schutz (WWDBw) in Munster unter Nachschaltung einer Rauchgaswäsche vernichtet.

Auf dem Truppenübungsplatz Munster-Nord wurden in den vergangenen Monaten Arsenkonzentrationen bis zu 750 mg pro Kilogramm Boden ermittelt. Wegen Kampfmittelverseuchung waren bereits in den vergangenen Jahrzehnten 370 Hektar des mehr als 11 000 Hektar großen Truppenübungsplatzes gesperrt. Aufgrund der bekanntgewordenen Arsenverseuchung wurden Ende Januar dieses Jahres ein weiterer Quadratkilometer in der Mitte des Platzes und kurze Zeit später das gesamte Areal für den Übungsbetrieb gesperrt.

Im Bereich Munster wurden seit Jahrzehnten auch aromatische Chlorarsenverbindungen wie Pfiffikus, Blaukreuz, Adamsit und aromatische Bromverbindungen wie Weißkreuz eingesetzt und durch Verbrennung vernichtet. Solche Verbindungen neigen bei der Verbrennung zur Dioxinbildung.

1. Sieht die Bundesregierung das Problem, daß bei der Verbrennung der genannten Kampfstoffe die Entstehung von Dioxinen nicht ausgeschlossen werden kann?

Die Bildung von Dioxinen bei der offenen Verbrennung der genannten chemischen Kampfstoffe auf Teilen des Truppen-

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Staatssekretärs im Bundesministerium der Verteidigung vom 8. Juni 1990 übermittelt.

übungsplatzes Munster-Nord kann nicht ausgeschlossen werden. Es deuten jedoch bisher keine Umstände darauf hin, daß dies ein Problem darstellt.

2. Welche Mengen an Pfiffikus und anderen halogenierten Kohlenwasserstoffen sind seit 1916 auf dem Gelände des alten Gasplatzes Breloh bzw. dem später hinzugekommenen militärischen Gelände bei Munster verbrannt worden?

Mengen sind nicht bekannt.

3. Kann die Bundesregierung ausschließen, daß es hierbei zu einer Dioxinverseuchung des Geländes gekommen ist?

Anhaltspunkte für eine Verseuchung bestehen nicht.

4. Wie hoch schätzt die Bundesregierung die Dioxinbelastung des Geländes in Munster-Nord ein?

Da Richtwerte für die Beurteilung von Bodenkontaminationen noch nicht vorliegen, kann keine Abschätzung einer Dioxinbelastung des Truppenübungsplatzes Munster-Nord abgegeben werden.

5. Hat die Bundesregierung Messungen der Dioxinbelastung des Truppenübungsplatzes Munster-Nord vornehmen lassen oder sind solche geplant?
Wenn nein, warum nicht?
Wenn ja, welches waren die Ergebnisse?

Wegen der genannten Gründe sind bisher keine Dioxinmessungen vorgenommen worden; sie werden in das Untersuchungsprogramm des Landes Niedersachsen im Rahmen der von ihm durchzuführenden Gefährdungsabschätzung der Rüstungsaltlasten auf dem Truppenübungsplatz Munster-Nord aufgenommen werden.

6. Kann die Bundesregierung die Entstehung von Dioxinen bei der in Kürze wieder in Betrieb gehenden C-Kampfstoff-Verbrennungsanlage der WWDBw in Munster ausschließen?

Um die Freisetzung von Dioxinen und Difuranen durch die Kampfstoff-Verbrennungsanlage bei der Wehrwissenschaftlichen Dienststelle der Bundeswehr für ABC-Schutz nach der Wiederinbetriebnahme der Anlage ausschließen zu können, ist eine experimentelle Überprüfung in Auftrag gegeben.

Der Technische Überwachungsverein Hannover wird eine Untersuchung der Emissionen der Kampfstoff-Verbrennungsanlage bei verschiedenen typischen Betriebszuständen auf die Anwesenheit von Dioxinen und Difuranen durchführen.

7. Wenn nein, warum hat die Bundesregierung bis zum heutigen Tag keine Dioxinmessungen im Abgas der Kampfstoffbeseitigungsanlage vorgenommen?

1984/85 wurde die Kampfstoff-Verbrennungsanlage in experimentellen Untersuchungen auf die eventuelle Freisetzung von Dioxinen und Difuranen überprüft. Dabei ergab sich die Dioxin- und Difuran-Freiheit der Emissionen innerhalb der durch die Meßtechnik gegebenen Nachweisgrenzen.

Aufgrund dieser meßtechnischen Befunde besteht kein Anhalt für die Annahme, daß es in der Vergangenheit zu Dioxin-/Difuran-Belastungen durch die Verbrennungsanlage gekommen ist.

8. Was wird die Bundesregierung unternehmen, um die mögliche Dioxinbelastung des Truppenübungsplatzes Munster-Nord zu überprüfen und gegebenenfalls die Truppe und die umliegende Bevölkerung vor der Belastung mit diesem Supergift durch Staubverwehungen u. a. zu schützen?

Der Truppenübungsplatz Munster-Nord wird im Rahmen des vorgenannten Untersuchungsprogramms des Landes Niedersachsen auf Belastungen untersucht.

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51, Telefax (02 28) 36 12 75
ISSN 0722-8333